

Rolf Vogt

Jahresrückblick für 1940 führte er die Einberufungen zur Wehrmacht an. Er stellte weiter fest, die Handwerksbetriebe hätten *sehr viele Kräfte für die Rüstungsindustrie abgegeben*¹¹.

Die in Hechingen dominierende Textilindustrie spürte den Krieg zunächst wenig. Die drei Mitgliederversammlungen der von der Industrie- und Handelskammer Reutlingen gebildeten Fachuntergruppe Trikotagenindustrie im Herbst 1939 in Hechingen, Ebingen und Tailfingen standen jedenfalls – gemessen an der Berichterstattung in der Hechinger Tageszeitung – nicht unter dem Eindruck der Kriegsereignisse¹². Ein Jahr später, um die Jahreswende 1940/41, war die *Rohstoff- und Beschäftigungslage der Wirkerei und Strickerei* Thema einer Arbeitstagung der für die Region wichtigen Fachuntergruppe in Ebingen. Die *günstige Rohstoffversorgung*, die sich aus den Eroberungen der Wehrmacht ergeben hatte, ließ zuversichtlich in die Zukunft blicken¹³. Klagen über den Arbeitskräftemangel wurden zumindest nicht öffentlich geäußert. Die Textilindustrie hatte offenbar eine findige Antwort auf dieses Problem. Zwei Hechinger Firmen wussten jedenfalls, wie sie im Konkurrenzkampf die Nase vorn haben konnten. Sie wichen in die ländliche Nachbarschaft aus, wo die Hoffnung auf Arbeitskräfte bestand, die in der Stadt Hechingen selbst nicht mehr zur Verfügung standen. Die Hohenzollerische Trikotwarenfabrik Carl Grotz eröffnete Ende 1940 eine Näreifiliale in Empfingen, wo sie das Gasthaus Bären anmietete. Die Trikotwarenfabrik Maute richtete im Frühjahr 1941 in Rangendingen einen neuen Fabriksaal ein¹⁴.

Wie brüchig der Boden aber war, zeigte die Tagung der Fachuntergruppe im Frühsommer 1941. Den Unternehmern, die in Ebingen zusammen saßen, musste Fritz Scheerer, zu dem Zeitpunkt kommissarisch amtierender Kreisleiter der NSDAP¹⁵, die *Frage des Arbeiterentzuges aus der Textilindustrie* erklären. Er warb für das *notwendige Verständnis unter Hinweis auf die gewaltigen Erfolge unserer Truppen im Befreiungskampf gegen die roten Armeen*¹⁶. Spätestens mit der Mobilmachung für

11 Hz. Bl. Nr. 3/02.01.1941. Arbeitsmarktzahlen für Hechingen liegen offenbar nicht mehr vor, für den Bereich der Wirtschaftskammer Württemberg-Hohenzollern wurde der Fehlbefehlbedarf an Arbeitskräften Anfang 1942 mit 60.000 angegeben, s. Hz. Bl. Nr. 28/03.02.1942.

12 Ebd. Nr. 262/09.11.1939. Der Einzelhandelsausschuss der Industrie- und Handelskammer Reutlingen hatte einige Tage vorher die konjunkturelle Lage als *geordnete Kriegswirtschaft* bezeichnet. Die Verbraucher seien zu gewohntem Kaufverhalten zurückgekehrt, s. Hz. Bl. Nr. 244/19.10.1939.

13 Ebd. Nr. 11/14.01.1941.

14 Einzelheiten zu den in diesem Abschnitt genannten Unternehmen s. u. Kapitel 5.

15 Die NSDAP hatte im Frühjahr 1937 ihre Parteikreise Hechingen und Balingen zusammengelegt. Kreisleiter wurde Kurt Lüdemann, der sich im April 1940 zur Wehrmacht meldete, im November die Geschäfte wieder aufnahm und im März 1941 erneut Soldat wurde. Er fiel im Juli 1941 an der Ostfront. Während Lüdemanns Abwesenheit und nach seinem Tod übernahm Kreisschulungsleiter Fritz Scheerer kommissarisch die Führung des NSDAP-Kreises. Ende März 1943 übergab Scheerer die Parteiführung an den Rottweiler Kreisleiter Otto Arnold, der bis zum November 1943 beide Kreise in Personalunion führte. Seit dem 18.11.1943 war Oskar Uhland Kreisleiter des NSDAP-Kreises Balingen/Hechingen, s. Hz. Bl. Nr. 69/21.03.1940, 275/22.11.1940, 55/06.03.1941, 187/12.08.1941, 76/31.03.1943, 273/20.11.1943.

16 Ebd. Nr. 153/03.07.1941.

558